

# Nachteile des Okkultismus

Von Lina Loos

Ich bin für den Okkultismus und gegen den Spiritismus. Ich fürchte und verabscheue die Hypnose; Kartenlegen und dergleichen halte ich einfach für Blödsinn.

Hingegen habe ich mir viele hypnotische Experimente angesehen.

Mich selbst zu hypnotisieren ist bis jetzt niemand gelungen, und gegen fremde Menschen war ich doch etwas mißtrauisch. Ich brachte daher einen ganz jungen Mann, den ich seit frühester Zeit kannte, und an dem mir jeder Gedanke vertraut war, mit. Der Hypnotiseur sah ihm einige Minuten fest in die Augen und sagte: „Sie können nicht mehr sprechen, bis ich wiederkomme und es erlaube“ und ließ uns allein. Zuerst lachte ich, aber der junge Mann gab mir auf nichts eine Antwort; da wurde ich ängstlich und sagte: „Um Gottes willen, bitte, sprechen Sie doch!“ Er konnte nicht, ich sah, wie die Muskeln an seinem Halse zuckten, aber er brachte keinen Laut hervor. Da erfaßte mich eine fürchterliche Wut, und ich schrie: „Sie Trottel, weil irgendein fremder Mensch zu Ihnen sagt, Sie können nicht mehr reden, können Sie wirklich nicht mehr reden? Haben Sie nicht bemerkt, wie primitiv und häßlich der Mensch ist? Und der kann mit Ihnen machen, was er will? Pfui Teufel, ich verachte Sie! Denken Sie doch nach! Nur einen Moment versuchen Sie zu denken!“ Und

siehe: Er konnte wieder sprechen. Ich eilte hocherfreut in das Nebenzimmer und rief: „Er redet schon!“ Der Hypnotiseur kam, wiederholte nochmals seinen Befehl, aber der junge Mann redete wie ein Wasserfall; er war nicht aufzuhalten. Da sah ihm der Hypnotiseur in die Augen, wendete sich dann zu mir und sagte: „Ihre Hypnose war stärker als meine.“

Noch eine recht traurige Geschichte:

Ich ließ mir aus der Hand wahrsagen, obwohl ich gar nichts davon halte. Der Herr hatte aber kaum meine Hand gesehen, als er sich entschieden weigerte, mir etwas zu sagen. Er war sehr bestürzt, und ich sehr neugierig, und ich versicherte ihm immerzu, daß ich gar nicht daran glaube und mich bestimmt nicht aufregen würde. Er ließ sich endlich überzeugen, und nach langem Zögern sagte er: „Sie leben nicht lange; Sie sterben früh; schon mit vierzig Jahren.“ Da wurde ich blaß, zitterte und mußte auf einen Sessel gesetzt werden. Der Herr war außer sich und sagte: „Ich hätte es nicht tun dürfen! Es kann sich doch niemand einem solchen Eindruck entziehen. Verzeihen Sie mir!“ und so weiter. Ich sagte leise und mit tränen-erstickter Stimme: „O mein Gott! Ich war doch auf alles gefaßt, aber daß ich seit zwei Jahren tot bin und mir niemand etwas davon gesagt hat, das hat mich doch tief erschüttert!“

## Die Schulbank für Erwachsene

Vergleichen Sie Ihre Lösungen der Aufgaben im Maiheft mit den nachfolgenden richtigen

### Lösungen:

#### Deutsch

170. Im 18. Jahrhundert verkauften hessische Fürsten ihre Untertanen dem Ausland als Söldner. Der Sammelpunkt hierfür war Kassel.  
171. In mittelhochdeutsch.  
172. 1. Auf die Bodenbeschaffenheit (Krummhübel: hübel niederdeutsch = Hügel). 2. Auf die Pflanzenwelt (loh = mitteldeutsch = löch = gelichteter Wald, Gehölz). 3. Auf die Entstehung der Siedelung: — rōda = roden; schwand = durchbrennen, schwinden machen.

173. „sei“.

174. Luther.

175.

r ö m i s c h

Fenster  
Straße  
Kapitel  
Mauer

a r a b i s c h

Algebra  
Nadir  
Zenith  
Alkohol  
Arsenal

f r a n z ö s i s c h

Abenteuer  
Tafelrunde

176. Aus dem 17. Jahrhundert (Wallenstein).